

Willkommener Kirmesersatz

Die Feuerwehrmänner aus Rentwertshausen und Bibra feierten ihre Zusammenarbeit, die nun schon seit zehn Jahren anhält.

Von Wolfgang Swietek

Grabfeld-Rentwertshausen – Eine Kirmes gibt es nicht mehr im Ort. Was viele zwar bedauern, doch es ist halt nicht zu ändern. Es gibt eben zu wenige Jugendliche, die bereit sind, ein solches Fest zu gestalten. Nun ist der Feuerwehrverein Rentwertshausen in die Bresche gesprungen und hat erstmals zu einem unterhaltsamen Feuerwehrfest eingeladen.

Gute Zusammenarbeit

Ein äußerer Anlass dazu war schnell gefunden, erzählt Enrico Schippel, der sowohl bei der Freiwilligen Feuerwehr als Wehrführer als auch beim Feuerwehrverein als Vorsitzender die Verantwortung übernommen hat. „Vor zehn Jahren hatten wir hier in Rentwertshausen gerade noch vier aktive Kameraden, in Bibra waren es wohl zehn“, erinnert er sich. Keine der beiden Wehren war so recht in der Lage, allein einen ordnungsgemäßen Einsatz zu leisten. Da auch weiterhin kein Nachwuchs für die beiden Wehren zu erwarten war, hatten sie sich entschlossen, ihre Aufgaben künftig gemeinsam zu be-



Das Löschen von brennendem Fett sollte keinesfalls mit Wasser erfolgen, das führt zur Katastrophe.

Foto: W. Swietek

wältigen. Enrico Schippel wurde zum Wehrführer der nun gemeinsamen Wehr, Christoph Gröschl aus Bibra steht ihm als Stellvertreter der Ortsfeuerwehr zur Seite.

Inzwischen haben sich die Zahlen zwar geändert, jetzt sind es in Rentwertshausen wieder mehr Kamera-

den, dafür in Bibra weniger als noch vor zehn Jahren. An der Gesamtstärke der gemeinsamen Ortsfeuerwehr für die beiden Grabfeld-Ortsteile hat sich jedoch nichts geändert, es sind weiterhin nur noch vierzehn Kameraden aktiv. Jede der beiden Wehren hat zwar noch ein eigenes Fahrzeug

und auch ein Gerätehaus, doch Ausbildung und Einsätze leisten sie seit zehn Jahren gemeinsam. Grund genug, diese zehnjährige Zusammenarbeit auch einmal gemeinsam mit einem Feuerwehrfest zu feiern.

Der Festplatz neben dem ehemaligen Gemeindeamt in Rentwertshau-

sen bot dafür beste Voraussetzungen, wenn auch viel Arbeit für die etwa 30 Mitglieder des Feuerwehrvereins, die für die Versorgung verantwortlich zeichneten – mit Klößen und Braten, mit Kaffee und Kuchen und allem, was eben in Thüringen zu einem richtigen Fest gehört. Die Grabfeldmusikanten sorgten für die rechte Stimmung, eine Hüpfburg und die „Seifentante Friederike“ mit ihren Riesenseifenblasen unterhielten vor allem die Kinder.

Schauvorführung

Doch was wäre ein Feuerwehrfest ohne eine Schauvorführung der Männer in den blauen Uniformen. Als Thema hatten sie sich etwas ausgesucht, was eigentlich jeden von uns angeht und im Alltag passieren kann – keine Simulation eines Unfalls oder die Rettung aus einem brennenden Haus, sondern ein Brand in der Küche, wenn man das Essen zu lange unbeaufsichtigt auf dem Herd stehen lässt und dieses sich dann selbst entzündet. Wie man einen solchen Fettbrand richtig löscht und was passiert, wenn man dies mit Wasser versucht – einige Meter hoch schlugen dabei die Flammen! Nicht auszudenken, wenn dies in der heimischen Küche so passieren würde. Nur eine kurze Übung, aber eine, die ihre Wirkung nicht verfehlte, was so manchem nachdenklichen Gesicht unter den Besuchern anzusehen war.